Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 49 (2007)
Heft: 280

Artikel: Zeit des Abschieds : Mehdi Sahebi
Autor: Müller, René
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-864346

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

CINEMATHEQUE SUISSE

SCHWEIZER FILMARCHIV
CINETECA SVIZZERA
SWISS FILM ARCHIVE
DOKUMENTATIONSSTELLE ZÜRICH

DIE WICHTIGEN INFORMATIONEN ...

DIE RICHTIGEN BILDER ...

DIE KOMPETENTE BERATUNG ...

Ganz zentral:
Nur wenige Minuten
vom Hauptbahnhof Zürich entfernt
bietet die Zweigstelle
der Cinémathèque suisse in Zürich
zu 60'000 Filmtiteln und Sachthemen:

--- HERVORRAGENDER FOTOBESTAND
--- HISTORISCH GEWACHSENE SAMMLUNG
--- SCHWERPUNKT CH-FILM

Öffnungszeiten
Telefonservice: Montag bis Freitag,
9.30 bis 11.30 Uhr und
14.30 bis 16.30 Uhr
Recherchen vor Ort nach Absprache

Kosten
Bearbeitungsgebühr für Recherchen:
pro Dossier Fr. 10.–
Kopien Fr. –.50 / Studenten Fr. –.30
Bearbeitungsgebühr
für Fotoausleihen:
für den ersten Film Fr. 50.–
jeder weitere Fr. 20.–
Filmkulturelle Organisationen
zahlen die Hälfte

Cinémathèque suisse
Schweizer Filmarchiv
Dokumentationsstelle Zürich
Neugasse 10, 8005 Zürich
oder Postfach, 8031 Zürich
Tel +41 043 818 24 65
Fax +41 043 818 24 66
E-Mail: cszh@cinematheque.ch

design_konzept: www.colfzoellig.ch

ZEIT DES ABSCHIEDS
Mehdi Sahebi

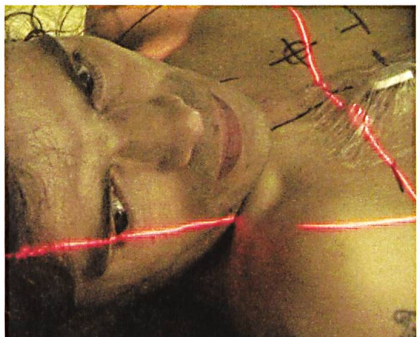
Der Dokumentarfilm ZEIT DES ABSCHIEDS beginnt mit dem Tod. Eine «Tourist»-Schokolade und ein Rosenkranz wird dem Leichnam mit den markigen Gesichtszügen und den schwarzen, langen Haaren in den Sarg gelegt. Nur vierundvierzig Jahre alt ist Giuseppe Tommasi geworden. HIV-infiziert und krebskrank verbringt er die letzten Monate seines Lebens im «Hospiz Zürcher Lighthouse». Der Filmemacher Mehdi Sahebi begleitet ihn während dieser Zeit mit der Kamera. «Ich habe Abschied zu nehmen. Und das geht via Video super», erklärt Tommasi die ungewöhnliche Situation. Der mediale Rahmen gibt dem gesellschaftlichen Aussenseiter die Möglichkeit, Rückschau zu halten und mit sich und seinem Umfeld ins Reine zu kommen. Giuseppe Tommasi steht im Mittelpunkt und scheint diese Aufmerksamkeit trotz der prekären Situation zu geniessen: Ernst reflektiert er sein Leben, ausladend fabuliert er vor sich hin, und kameradschaftlich schäkert er mit dem Filmemacher, der zu seinem Komplizen wird.

Der Sohn italienischer Gastarbeiter wuchs bei Schweizer Pflegeeltern auf. Eine trostlose Kindheit sei es gewesen: «Für sie war ich ein Fremdling, sie mochten mich nicht», erinnert er sich. Als junger Mann begann «Giusi», wie er von vielen genannt wurde, eine Lehre bei einer Bank und heiratete. Doch die Ehe scheiterte, 1988 kam es zur Scheidung. Die beiden Kinder blieben bei der Mutter; Giuseppe Tommasi verlor langsam den Boden unter den Füssen und geriet in die Drogenszene am Zürcher Letten.

Mehdi Sahebi hat ZEIT DES ABSCHIEDS ohne Equipe gedreht, er bedient die Kamera und stellt die Fragen selbst. Ohne seine Präsenz völlig zu verbergen nimmt sich der Filmemacher aber stark zurück. Seine Fragen sind grösstenteils rausgeschnitten, was Giuseppe Tommasi noch stärker in den Mittelpunkt rückt. Die Kameraperspektiven sind sehr intim: Hautnah filmt die Kamera den versehrten Körper, der nicht mehr aufrecht gehen will, Blut hustet und quälende Behandlungen über sich ergehen lassen muss. Diese letzten Monate sind für ihn ein körperlicher Leidensweg. ZEIT DES ABSCHIEDS fordert das Publikum denn auch auf besondere Weise physisch heraus. Kaum jemand wird gefasst im Kinosessel sitzen und diesen Bildern ungerührt zuschauen können. Sahebi zeigt aber nicht nur den körperlichen Zerfall eines Todkranken, sondern weiss auch ein emotionales Aufblühen im Gesicht seines Protagonisten einzufangen.

Tommasi vergleicht die Entwicklung seines Körpers mit einer abwärts führenden Treppe – ganz unten wartet der Tod. Für ihn ist es nur konsequent, dass Sahebi bis zum Schluss mit der Kamera anwesend ist: «Wir haben ja gesagt, wir machen einen Film über das Sterben. Wir müssen auch mit dem Film zu einem Abschluss kommen.» Diese Erklärung belegt nicht nur das Vertrauen zwischen Filmemacher und Protagonist. Sie dient in gewisser Weise auch dazu, das ethisch korrekte Vorgehen des Filmemachers hervorzuheben. Schliesslich ist es nicht unproblematisch, einen Sterbenden zu filmen. Sahebi vermeidet Effekthascherei und zeigt nüchtern, wie sein Protagonist in Obhut des Pflegepersonals schwer atmend einschläft.

Neben all den Fragen, welche dieses Memento mori aufwirft, könnte man mit Blick auf das jüngere Dokumentarfilmschaffen in der Schweiz auch fragen, wieso sich viele Filmemacher ausgerechnet dem Tod annehmen. Es ist bemerkenswert, dass dieses gesellschaftliche Tabuthema den Schweizer Dokumentarfilm besonders umtreibt: Man erinnere sich etwa an Jürg Neuenschwanders FRÜHER ODER SPÄTER (2003) und an ELISABETH KÜBLER-ROSS – DEM TOD INS GESICHT SEHEN (2002) von Stefan Haupt. Zudem wird dieses Jahr mit CHRIGU von Jan Gassmann ein weiteres Dokument der letzten Dinge in die Kinos kommen.

René Müller

R, B, K, T: Mehdi Sahebi; S: Aya Domenig, M. Sahebi. M: Daniel Hobi. P: cineworx filmproduktion; Filippo Bonacci, Pascal Trächslin. Schweiz 2006. 63 Min. CH-V: cineworx, Basel